

**Bericht über die Erasmus Staff Week  
Universität Dubrovnik, 3. bis 7. April 2017  
Allgemeine Studienberatung (IBZ)**

Dank dem Erasmus+-Programm der EU durfte ich Anfang April 2017 an einer Staff Week an der Universität Dubrovnik teilnehmen.

Die Universität Dubrovnik (Unidu) ist eine staatliche Universität in der kroatischen Adriastadt Dubrovnik, mit weniger als 3000 Studenten. Sie wurde im Jahre 2003 gegründet.

### **1. Planung**

Die Planung für die Reise verlief kurzfristig, jedoch fand ich noch einen passenden Flug im Rahmen des von der EU zur Verfügung gestellten Budgets. Das Programm kam erst am vorletzten Arbeitstag, so dass ich den Flug bezüglich des geschätzten Zeitrahmens „auf gut Glück“ gebucht hatte. Es gibt Direktflüge mit Lufthansa ab München. Vom Flughafen ins Stadtzentrum von Dubrovnik ist es eine halbe Stunde Fahrzeit mit dem öffentlichen Bus entlang der steil abfallenden und wunderschönen Küstenstraße. Unterkunftsempfehlungen gab von der Organisation leider keine. So haben sich die Teilnehmer entweder in noch bezahlbaren Hotels oder Privatunterkünften eingebucht. Dies war im April einfach, da die Touristenströme erst im Mai beginnen. Ansonsten sind das Leben, die Mieten und die Preise im Allgemeinen überbeuert.

### **2. Staff Week**

Das Lehrprogramm der Universität Dubrovnik gliedert sich in sieben Fakultäten: Wasserwirtschaft, Elektrotechnik und Informatik, Wirtschaftswissenschaften, Ingenieurwissenschaften, Ozeanologie, Telekommunikation und die Fakultät für Denkmalschutz

Das Thema der Woche war ICT (Informationskommunikationstechnologie) als Werkzeug zur Internationalisierung. Dazu und zu unseren eigenen Universitäten und Aufgabengebieten sollten wir eine 15minütige Präsentation halten. Diese wurde freundlicherweise von Bianca Köndgen zur Verfügung gestellt und von mir entsprechend angepasst. Zum Thema ICT haben wir uns außerdem in Workshops zusammengefunden und mit verschiedenen Fragestellungen Lösungen erarbeitet. Dies wurde danach von einem Mitglied der Gruppe allen vorgestellt. Dieses Thema schien den Mitarbeitern der Unidu ein besonderes Anliegen zu sein.

Ein großes Problem der Unidu ist es, die Studentenzahlen im Allgemeinen zu erhöhen und internationale Studenten anzuziehen. Von ähnlichen Schwierigkeiten berichteten auch Teilnehmer aus Polen und Rumänien. Im Gegensatz dazu nehmen die Studentenzahlen in Schweden und Deutschland kontinuierlich zu.

Apropos Teilnehmer. Wir waren zwölf Verwaltungsmitarbeiter und zehn Lehrende. Ich war die einzige Deutsche, die anderen Kollegen kamen aus Österreich, Portugal, Spanien, Rumänien, Polen, Tschechien, Schweden, Slowenien, Montenegro und Estland. Die Unterschiedlichkeit bezüglich der Herkunftsländer, Universitäten und

Universitätsgrößen haben die Kommunikation und den Informationsaustausch untereinander sehr interessant gestaltet.

Eine weitere Schwierigkeit der Unidu ist es, einheimischen Studenten für ein Auslandssemester/-Jahr zu bewegen. Die Kroaten sind sehr heimat- und familienverbunden. Nach Beendigung ihres Studiums finden die Absolventen von Unidu, aber auch von den anderen kroatischen Hochschulen, meistens keine Arbeit in ihrem Gebiet und wenn, dann ist sie nicht entsprechend bezahlt. Dies ist der Grund, warum fast alle Studienabsolventen trotz Hochschulabschluss im Tourismus arbeiten.

Im Programm war für alle Teilnehmer der Besuch eines Kollegen aus einem ähnlichen Bereich vorgesehen und organisiert. So konnte man sich persönlich austauschen und vergleichen.

Neben den Vorträgen und Workshops gab es einen internationalen Brunch. Das heißt, jeder Teilnehmer wurde gebeten etwas typisch Ess- oder Trinkbares aus seinem Heimatland mitzubringen. Außerdem unternahmen wir eine Stadtführung und ein wunderschöner Ausflug in das Konavle-Gebirge. Ein Nachmittag war frei, so dass man sich privat etwas anschauen oder einen Ausflug machen konnte.

Vielen Dank an die Universität Dubrovnik, besonders an die Organisatorinnen vor Ort für diesen aufschlussreichen Aufenthalt. Herzlichen Dank auch an Bianca Köndgen vom RIA, die mich immer prompt und umfangreich unterstützt hat. Einen Erfahrungsaustausch im Rahmen der Staff Week kann ich zur Erweiterung des eigenen Horizonts wirklich sehr empfehlen.